

I

Zur personellen Entwicklung des Münchner Instituts war zu berichten, daß sich Dr. Gerhard Schmitz, der Stellvertreter des Präsidenten, im Winter 1995/96 an der Universität Tübingen habilitiert, aber gleichwohl die Absicht hat, seine Tätigkeit bei den MGH über die zunächst vereinbarte Frist von zwei Jahren hinaus zu verlängern. Das Institut verlassen hat Prof. Claudia Märkl, um zum 1. Oktober 1995 den Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte an der Technischen Universität Braunschweig zu übernehmen. Ihre Stelle war zuvor bereits ein Jahr lang von Privatdozent Dr. Karl Borchardt vertreten worden, der anschließend an das Deutsche Historische Institut in Rom wechselte; nach der vorgeschriebenen Sperre von sechs Monaten ist als künftiger Inhaber Privatdozent Dr. Klaus Naß (Braunschweig) vorgesehen, der die Neuedition des *Annalista Saxo* vorbereitet. Auf einer halbierten Mitarbeiterstelle wurden zum 1. April 1995 Bernhard Vogel M.A., zum 1. März 1996 Martina Giese M.A. befristet eingestellt. Staatsarchivdirektor i.R. Dr. Ludwig Morenz ist weiterhin auf Honorarbasis damit beschäftigt, die Akten und Arbeitsmaterialien der MGH zu ordnen.

Im Zuge globaler Sparmaßnahmen im bayerischen Staatsetat ist zum Jahresbeginn 1996 die einzige Stelle BAT III zur Hälfte entfallen; die verbleibende Hälfte soll zur technischen Unterstützung der Redaktion des Deutschen Archivs und der Bibliothek verwendet werden. Im übrigen stellt der Haushaltsplan 1996 in Höhe von rund 2,2 Millionen DM für Personal und rund 650.000 DM für Sachmittel lediglich eine Fortschreibung im Rahmen des Doppelhaushalts 1995/96 ohne Aussicht auf Verbesserungen bei den seit Jahren real rückläufigen Sachmitteln dar. Um so notwendiger sind die Zuwendungen, die den MGH von anderer Seite, zumal durch die Wintererstiftung und die Deutsche Forschungsgemeinschaft, gewährt werden.

Neben den laufenden Vorhaben sowie dem Abschluß von immerhin zehn Titeln, die mit dem Erscheinungsjahr 1995 herauskamen, erforderten die Vorarbeiten für die elektronische Version der *Monumenta* in Kooperation mit dem Verlag Brepols beständige Aufmerksamkeit, die sich sowohl auf die weitere Präzisierung des Konzepts wie auf die Überwachung der Texteingabe erstreckte. Nach Überwindung einiger Schwierigkeiten ist die bereits im Vorjahr angekündigte erste Teil- und Testlieferung jedenfalls 1996 zu erwarten.